

Gebäude/Umfeld

WIRO: Vom Wind geformt – Hamburger Architekten planen Wohnbebauung auf Rostocker Holzhalbinsel

Die Würfel im Planungswettbewerb zur Bebauung des neuen -Wohnquartiers auf der Rostocker Holzhalbinsel sind gefallen. Der Siegerentwurf des Architekturbüros nps tchoban voss verspricht unverwechselbare, dynamische und energieeffiziente Bauwerke, die der Qualität des innerstädtischen



Das rund 13.400 Quadratmeter große WIRO-Wohnquartier auf der Holzhalbinsel wird nach den Entwürfen des Hamburger Architekten-Teams nps tchoban voss bebaut. Die neunköpfige Jury des Planungswettbewerbs für den innerstädtischen Standort in exponierter Wasserlage beeindruckte am Siegerentwurf die „unverwechselbare, dynamische Formensprache, die die zur Ostsee passende Leitidee „vom Wind geformt“ nachhaltig transportiert.“ Den Baukörpern werde somit ein fest an den Ort verknüpftes Image verliehen, stellten die Gremiumsvorsitzende, Professor Christiane Thalgot, und Ralf Zimlich, Vorsitzender der WIRO-Geschäftsführung und Preisrichter vor.

Vorgesehen sind vier Würfelhäuser mit fünf bis neun Geschossen und ein U-förmiges Wohnensemble. Die zirka 170 Wohnungen sind barrierefrei und zeichnen sich durch vielfältige Typologien mit optimal belichteten und flexiblen Grundrissen auf 65 bis 140 Quadratmetern aus.



Wohnen am Wasser

Das Besondere: Der ebenso einmalige wie attraktive Blick auf die Silohalbinsel, Gehlsdorf und die Warnow. Die kommunale WIRO Wohnen in Rostock, stärkstes Wohnungsunternehmen der Hansestadt und Eigentümerin der Flächen, lobte 2012 einen Wettbewerb für die hochbauliche Entwicklung von zukunftsorientiertem und sozial anspruchsvollem, mehrgeschossigen Wohnungsbau aus, der auch die weitere Qualifizierung des im Vorfeld von der WIRO und der Hansestadt Rostock gemeinsam erstellten städtebaulichen Konzepts vorsah. Aus insgesamt elf Wettbewerbsbeiträgen suchte die Jury, der neben Vertretern der Stadt auch unabhängige Architekten und Fachleute des Rostocker Planungs- und Gestaltungsbeirats angehörten, nach der besten Idee.

Gut organisierte Gebäude mit liebenswerter Anmutung

Den mit 13.500 Euro dotierten ersten Preis vergaben die Preisrichter nach mehrstündigem Beratungsmarathon an die Hamburger Architekten nps tchoban voss. Zweiter wurden die niederländischen IAA Architekten, den dritten und vierten Platz holten sich BE Berlin und das bogenische buero architekten & stadtplaner aus München. Zur Begründung erklärte Professor Christiane Thalgot: „Der Siegerentwurf stärkt in außerordentlich kluger Weise die Identität des innerstädtischen Standortes am Warnowufer. Die Baukörper sind so angeordnet, dass der Blick nach Norden und Westen geöffnet wird. Zudem haben die Architekten es geschickt verstanden, für alle Bewohner Privatsphäre herzustellen und äußerst ansprechende Fassaden zu gestalten.“ Die Gebäude seien nicht nur ausgezeichnet organisiert, sondern punkteten mit liebenswerter Anmutung, die perfekt in die Hansestadt passe.

Der Siegerentwurf stärkt in außerordentlich kluger Weise die Identität des innerstädtischen Standortes am Warnowufer

**||| KUNSTWERK
CARLSHÜTTE**

graphic
object
sculpture

painting
maiererei
installation
experiment
literature

music
video
photo
film

Nord Art

2013

08. 06. – 06. 10. 2013

www.kunstwerk-carlshuette.de



Wie sich die Rostocker Holzhalbinsel in exponierter Wasserlage künftig präsentieren könnte, zeigen die Siegerentwürfe des Hamburger Architekten-Teams nps tchoban voss.

Ebenfalls sehr zufrieden mit dem Ergebnis, zeigte sich WIRO-Geschäftsführer Ralf Zimlich: „Wir haben einen Entwurf gefunden, der unsere Ansprüche an modernes und nachhaltiges Wohnen im Jahre 2013 dokumentiert.“ Das neue Wohnquartier, für das ein Investitionsvolumen von rund zirka 32 Millionen Euro vorgesehen ist, sei wichtig für den Rostocker Wohnungsmarkt, weil es die besonders in der Innenstadt dringend benötigte Angebotsvielfalt und -menge steigern wird.

Die hohe Nachfrage bestätigt das: Mehr als 320 Kunden haben sich seit der Ankündigung des Bauvorhabens auf die Warteliste für die neuen Wohnungen setzen lassen. Bei der angestrebten zügigen Entwicklung des Bebauungsplanes kann noch in diesem Jahr mit einem Baurecht gerechnet werden.

Dagmar Horning
Michael Ahrens